

FINANZIELLE GEWALT GEGEN FRAUEN

Evidenzlage ausbaufähig – ökonomische Teilhabe und finanzielle Inklusion als Schutzfaktoren

Erscheinungsformen im Alltag sind vielfältig

Finanzielle Gewalt ist eine Form von Missbrauch, bei der finanzielle Kontrolle ausgeübt wird und ökonomische Überlegenheit als Machtmittel eingesetzt wird. Sie tritt oft in engen zwischenmenschlichen Beziehungen auf, wie beispielsweise in Partnerschaften oder Familienverhältnissen und wirkt sich negativ auf die finanzielle Situation einer Person (in der Regel Frauen) aus.

Finanzielle Gewalt ist ein tabuisiertes und schambesetztes Thema. Der finanzielle Machtmissbrauch kann schwerwiegende Auswirkungen auf die betroffenen Frauen haben, einschließlich finanzieller Instabilität bis hin zu existenziell ungesicherter Lebenslage, psychischer Belastung, gesundheitlicher Beeinträchtigung und der Unfähigkeit, sich aus einer schädlichen Beziehung zu lösen.

Ökonomische Gender Gaps, wie Lohnlücke, Lebenseinkommenslücke, Vermögens- und Rentenlücke beeinflussen bzw. verstärken sich gegenseitig. Die aktuelle Zeitverwendungserhebung des statistischen Bundesamts zeigt, dass die Verteilung der unbezahlten Arbeit (wie Haushaltsführung und Kinderbetreuung), weiterhin zulasten von Frauen geht: Der Gender Care Gap beträgt aktuell 43,8 Prozent.¹ Das ökonomische Ungleichgewicht in Partnerschaften kann finanzielle Abhängigkeit und ungleiche Machtverhältnisse begünstigen. Finanzielle Gewalt hat strukturelle Komponenten und ist kein individuelles Problem einzelner Frauen. Darauf verweist auch die Familienrechtsanwältin Asha Hedayati immer wieder. Sie schreibt: „Die wirkmächtigste und zugleich unsichtbarste Form der Gewalt gegen Frauen ist die wirtschaftliche Gewalt. Sie durchdringt unsere Gesellschaft und unser Wirtschaftssystem.“²

Finanzielle Gewalt als missbräuchliche Beschränkung der finanziellen Autonomie und finanziellen Rechte von Frauen, zählt zur häuslichen Gewalt und kann verschiedene Formen annehmen, darunter:

Kontrolle über das Geld und Vorenthalten von Familieneinkommen: Eine Person kontrolliert den Zugang zu gemeinsamen Finanzmitteln oder dem eigenen Einkommen des Partners/der Partnerin, was dazu führt, dass die andere Person keine finanzielle Unabhängigkeit besitzt. Finanzielle Überschüsse werden nicht gerecht aufgeteilt oder vorenthalten. Im Falle eines Gemeinschaftskontos haben nicht beide Personen Zugriff oder wird der Zugriff reglementiert.

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt (destatis): Pressemitteilung Nr. 073 vom 28. Februar 2024. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/02/PD24_073_63991.html

² Hedayati, Asha (2023): Die stille Gewalt: Wie der Staat Frauen alleinlässt.

Nichteinhalten finanzieller Absprachen: Anteilige, für die Sicherung des Lebensunterhalts vorgesehene Gelder werden nicht – wie vereinbart – auf das gemeinsame Konto eingezahlt oder gemeinsame Mittel werden zweckentfremdet. Sie fehlen schließlich im Familieneinkommen und können prekäre Finanzlagen nach sich ziehen.

Verweigerung von finanziellen Ressourcen: Eine Person kann bewusst verhindern, dass die andere Person Zugang zu finanziellen Mitteln hat, um grundlegende Bedürfnisse wie Essen, Kleidung oder medizinische Versorgung zu erfüllen. Dazu gehört auch das Verweigern finanzieller Ressourcen nach einer Trennung (ausbleibende Unterhaltszahlungen).³

Verhinderung finanzieller Unabhängigkeit: Die beruflichen Möglichkeiten der anderen Person werden beeinträchtigt, beispielsweise indem die Arbeitssuche behindert oder der Zugang zu Bildung bzw. beruflicher Weiterentwicklung einschränkt wird.

Schuldenfalle durch Bürgschaften/ Nötigung zur Unterzeichnung von Verträgen: Bürgschaften werden missbräuchlich verwendet und/ oder es erfolgt Nötigung, Bedrohung bzw. der Zwang zur Aufnahme von Krediten. Dadurch erhöht sich das Ver- und Überschuldungsrisiko der betroffenen Frauen.⁴

Ausbeutung der Arbeitskraft: Besonders in Familienunternehmen kommt es vor, dass mitarbeitende Ehefrauen und Partnerinnen ohne sozialversicherungsrechtlichen Schutz bleiben und keine Ansprüche an die Arbeitslosen- oder Rentenversicherung erwerben.⁵

Verweigerung von Einblick: Der Einblick in finanzielle Unterlagen wird verwehrt oder wichtige Dokumente werden nicht herausgegeben. Darunter fällt auch Einkommens- und Vermögensintransparenz.

Aneignung/ Diebstahl/ Veruntreuung: Durch missbräuchliche Aneignung, Diebstahl oder Veruntreuung von Geldern wird der betroffenen Person ein finanzieller Schaden zugefügt. Im Zuge von Trennungs- und Scheidungsverfahren werden Vermögen oder Einkünfte verschleiert, um den Zugewinnausgleich zu vereiteln und/ oder um weniger Unterhalt zu zahlen.

Forschungsdesiderate beheben

Finanzielle Gewalt ist eine stille Form von Gewalt und ein gesellschaftliches Tabu. Frauen- und Sozialberatungsstellen, Fachanwältinnen für Scheidungsrecht, Ärztinnen, Therapeutinnen und Frauenhäuser berichten von der Vielschichtigkeit finanzieller Gewalt. Auch in der Bildungs- und Beratungspraxis wird finanzielle Gewalt thematisiert. Vor allem aus der Übernahme von Bürgschaften können sich im Fall von

³ Ausbleibende Unterhaltszahlungen sind als Verletzung der Unterhaltspflicht eine Straftat nach § 170 StGB. Gemäß dem Bericht zur Häuslichen Gewalt des Bundeskriminalamts, wurden im Jahr 2022 2.409 Tatverdächtige registriert, 94,5 % männliche und 5,5 % weibliche (vgl. BKA Bundeslagebild Häusliche Gewalt 2022, S. 34). <https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/HaeuslicheGewalt/HaeuslicheGewalt2022.html?nn=219004>

⁴ In einem Forschungsprojekt zur finanziellen Situation von alleinerziehenden Frauen wurde beschrieben, dass Frauen Kreditverträge unter Druck und unter Androhung oder Ausübung von Gewalt unterschreiben. Die Nötigung zur Unterzeichnung von Verträgen ist eine rechtswidrige Handlung. (Größl, Ingrid; Happel, Birgit; Peters, Sally 2020: Guter Umgang mit Geld, Finanzielle Kompetenz für alleinerziehende Frauen in prekären Lebenslagen. Abschlussbericht. S. 47). Vgl. auch Happel (2017): Geld und Lebensgeschichte; Happel (2023): Auf Kosten der Mütter – Warum finanzielle Selbstbestimmung für Frauen mit Familie so wichtig ist. S. 145f.

⁵ TUM (2019): Bäuerinnenstudie Bayern 2019. Ein Stimmungsbild zur Arbeits- und Lebenssituation sowie der sozialen Absicherung der bayerischen Bäuerinnen. <https://www.msl.mgt.tum.de/mcr/forschung/baerinnenstudie-2019/>

Trennungen Ver- und Überschuldungssituationen entwickeln.⁶ Einer Befragung der Mastercard zufolge fühlen sich 30 Prozent der Frauen im Alter von 25 bis 75 Jahren finanziell abhängig.⁷ In der Studie »Mitten im Leben« des Familienministeriums verfügten 19 Prozent der befragten verheirateten Frauen zwischen 30 und 50 Jahren über kein eigenes Einkommen und lag bei 77 Prozent das Nettoeinkommen unter 1.500 Euro.⁸ In einer repräsentativen Untersuchung des Brigitte Magazins, gab nur jede zweite Frau an, ihren Lebensunterhalt durch ein eigenes Einkommen selbst bestreiten zu können.⁹

Besonders brisant ist finanzielle Gewalt im Kontext von Trennungen, wenn Kinder zu versorgen sind. Alleinerziehende Frauen haben eine hohe Armutsgefährdungsquote und sind zudem mehr als alleinerziehende Väter von Arbeitsmarktdiskriminierung betroffen.¹⁰ Einer Untersuchung des Deutschen Jugendinstituts zufolge erhält nur jedes vierte Kind von Alleinerziehenden den Mindestunterhalt und „weigert sich fast jeder zweite (48 %) barunterhaltspflichtige Elternteil (...), seinen Unterhaltsverpflichtungen vollständig nachzukommen.“¹¹ Die Kombination aus ausbleibenden Unterhaltszahlungen und einer ohnehin finanziell angespannten Lage führt dazu, dass alleinerziehende Frauen überproportional häufig Rat bei der Schuldnerberatung suchen, wie der alljährliche Überschuldungsreport¹² zeigt.

Sind Frauen finanziell von ihren Partnern abhängig, bleibt ihre finanzielle Teilhabe und eine vollständige finanzielle Inklusion eingeschränkt. Im aktuellen Global Gender Gap Report des Weltwirtschaftsforums, einer Auswertung der Geschlechtergleichstellung unter 153 Ländern, hat Deutschland den sechsten Rang erzielt. Gleichwohl landet Deutschland in der Unterkategorie »Wirtschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit« lediglich auf Rang 88.¹³ Jahr für Jahr erfasst der Global Gender Gap Report, dass der Zugang zu Finanzdienstleistungen für Frauen in vielen Ländern eingeschränkt bleibt. Im Bericht 2020 wird angeführt, dass es immer noch 72 Länder (von den 153 in diesem Bericht erfassten) gibt, in denen nicht alle Frauen das Recht haben, ein Bankkonto zu eröffnen oder einen Kredit aufzunehmen und 25 Länder, in denen nicht alle Frauen das volle Erbrecht haben. Sie können also nicht ohne Weiteres ein Unternehmen gründen oder ihren Lebensunterhalt durch die Verwaltung von Finanzvermögen bestreiten.¹⁴

⁶ Vgl. exemplarisch Happel (2017), S. 199ff. sowie Schlabs (i.E.) Genderaspekte und ihre Relevanz für Ver- und Überschuldung. iff-Überschuldungsradar 2024/37. institut für finanzdienstleistungen e.V. (iff). Hamburg.

⁷ Mastercard (2022): Womenomics Frauen und Finanzen. <https://www.mastercard.com/news/europe/de-de/newsroom/pressemitteilungen/de-de/2022/november/womenomics-studie-zu-frauen-und-finanzen-nur-63-prozent-der-deutschen-frauen-fuehlen-sich-finanziell-unabhaenger-als-frauen-vorheriger-generationen/>

⁸ BMFSFJ (2016): Mitten im Leben. Wünsche und Lebenswirklichkeiten von Frauen zwischen 30 und 50 Jahren. Autor: Carsten Wippermann. Berlin. S. 20 f.

⁹ Brigitte Studie (2021): »Mein Leben, mein Job und ich«. Brigitte Presseportal, 03.03.2021

(<https://www.presseportal.ch/de/pm/100055230/100866225>); siehe dazu auch Bundesverband deutscher Banken (2023): Studie Female Finance: 50 Prozent der befragten Frauen glauben, dass es ihnen im Alter „nicht so gut“ oder „schlecht“ gehen wird (bdb 2023, S. 3).

¹⁰ Größl, Ingrid; Happel, Birgit; Peters, Sally (2020): Guter Umgang mit Geld, Finanzielle Kompetenz für alleinerziehende Frauen in prekären Lebenslagen. Abschlussbericht.

¹¹ Vgl. Hubert, Sandra; Neuberger, Franz; Sommer, Maximilian (2020), S. 33; S. 35f.

¹² Vgl. Peters, Sally; Roggemann, Hanne; Angermeier, Katharina; Größl, Ingrid (2023): iff-Überschuldungsreport 2023. Überschuldung in Deutschland. institut für finanzdienstleistungen e.V. (iff). Hamburg. <https://www.iff-hamburg.de/wp-content/uploads/2023/06/iff-ueberschuldungsreport-2023.pdf>

¹³ World Economic Forum (WEF) (2023): Global Gender Gap Report 2023, S. 187f. <https://www.weforum.org/publications/global-gender-gap-report-2023/>

¹⁴ World Economic Forum (WEF) (2020): Global Gender Gap Report 2020, S. 11. <https://www.weforum.org/publications/gender-gap-2020-report-100-years-pay-equality/>

Die Fachanwältin für Familienrecht Christiane Warnke weist darauf hin, dass sich Ausprägungen von finanziellem Machtmissbrauch und finanzieller Gewalt in Familien aller gesellschaftlichen Schichten und Milieus zeigen.¹⁵ Gleichwohl gibt es dazu bisher kaum evidenzbasierte Erkenntnisse. In der kriminalitätsstatistischen Auswertung von Partnerschaftsgewalt werden bisher lediglich Daten zur Unterhaltspflichtverletzung ermittelt.¹⁶

Es ist wichtig, das Themenfeld finanzielle Gewalt empirisch aufzubereiten und zu enttabuisieren, um für die weitreichenden Folgen zu sensibilisieren, Gefahren finanzieller Abhängigkeit zu thematisieren und um präventive Unterstützungsstrukturen schaffen zu können. Hierzu zählt auch die weitere Stärkung der finanziellen Bildung von Frauen. Dabei ist zu beachten, diese thematisch nicht zu verengen, sondern interdisziplinär zu öffnen, um weitreichende Aspekte ökonomischer Abhängigkeit zu adressieren und einer weiteren Individualisierung entgegenzuwirken.

Die Gleichstellungsstelle Oberhausen hat in Kooperation mit dem Frauenhaus Oberhausen und weiteren Kooperationspartnerinnen wie dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) und der Frauenberatungsstelle eine informative Broschüre zum Thema Finanzielle Gewalt herausgegeben.¹⁷ Finanzielle Gewalt bahnt sich oft schleichend an und kann sich verfestigen und eskalieren, insbesondere wenn die Erwerbsperspektiven von Frauen eingeschränkt werden oder bleiben. UN Women Deutschland zufolge ist partnerschaftliche Gewalt „eine der weltweit am stärksten verbreiteten Formen geschlechtsspezifischer Gewalt“; sie „beginnt häufig mit verbaler Gewalt, die oft anfangs nicht als Gewalt erkannt wird“ und kann in eine Gewaltspirale münden.¹⁸ Das Konzept zum Gewaltschutz und zur Gewaltprävention „Bayern gegen Gewalt“ des bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales beschreibt mit dem "Boiling Frog Syndrom" das „Verhalten von Menschen, die eine zunehmend belastende Situation (zum Beispiel im Beruf oder in der Partnerschaft) sehr lange ertragen – bis zur Selbstauflösung.“¹⁹

Opfer finanzieller Gewalt müssen sich darauf verlassen können, Unterstützung und Zugang zu Ressourcen und Finanzdienstleistungen zu erhalten, um sich vor weiterem Missbrauch zu schützen und ihre finanzielle Unabhängigkeit wiederzuerlangen.

Es gibt in Deutschland bisher keine wissenschaftliche Studie, die sich explizit dem Thema finanzielle Gewalt widmet, die angeführten Untersuchungen zeigen aber, dass die Relevanz der Thematik von Bedeutung ist und verschiedene Forschungsrichtungen Hinweise darauf geben.

¹⁵ Die Zeit 30. Mai 2023: Finanzielle Gewalt – Gerade Besserverdienende üben finanzielle Gewalt aus. <https://www.zeit.de/arbeit/2023-05/finanzielle-gewalt-frauen-geld-partnerschaft-beziehung>

¹⁶ Bundeslagebild Häusliche Gewalt, siehe Fußnote 3.

¹⁷ Vgl. »Freiheit beginnt, wo Kontrolle endet. Finanzielle Gewalt erkennen.« https://www.oberhausen.de/de/index/rathaus/verwaltung/verwaltungsfuehrung/gleichstellungsstelle/eingebundene_dokumente/broschuere_finanz.pdf

¹⁸ UN Women Deutschland setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, Gewalt gegen Mädchen und Frauen zu beenden. Vgl. UN Women Deutschland: Formen der Gewalt gegen Frauen und Mädchen. <https://unwomen.de/formen-der-gewalt-gegen-frauen-und-maedchen/>

¹⁹ Vgl. »Bayern gegen Gewalt« (<https://bayern-gegen-gewalt.de/> sowie: <https://bayern-gegen-gewalt.de/blog/beitrag/54365/index.php>). Das "Boiling Frog Syndrom" als Metapher verdeutlicht, wie Menschen sich langsam an sich verschlechternde oder gefährliche Situationen gewöhnen, ohne die Notwendigkeit für eine Änderung zu erkennen oder zu handeln, ähnlich einem Frosch, der sich nicht aus einem langsam erhitzenden Wasserbehälter rettet.

Kontakt

Dr. Sally Peters

Telefon: +49 (0)40 30 96 91 - 11

E-Mail: sally.peters@iff-hamburg.de

Dr. Birgit Happel

Telefon: +49 (0)176 417497 63

E-Mail: birgit.happel@geldbiografien.de